

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

Nr. 31.

Donnerstag den 15. März

1883.

Bekanntmachungen.

Die unter dem Vieh des Michael Reutter in Michelberg [Schorndorfer Anzeiger Nr. 18], des Jakob Keeser in Winterbach [Schorndorfer Anzeiger Nr. 10], und des Albert Schnabel daselbst [Schorndorfer Anzeiger Nr. 11], sowie des Farrenhalters Karl Härer in Unterurbach [Schorndorfer Anzeiger Nr. 17] ausgebrochene Maul und Klauenfeuche ist erloschen.
Den 12. März 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Revier Adelberg.
Stochholz-Verkauf.
Am Freitag den 16. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr
im Hirschen in Rassa
aus dem Staatswald Erlen und Salz-
wiese 10 Loose Stochholz im Boden.

Revier Adelberg.
Holz-Verkauf.
Am Samstag den 17. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr
aus dem Staatswald
Goldenhäule
bei Oberberken
800 Wellen
meist buchenes
Reis auf Hausen und 60 Km. buchenes
und eigenes Anbruchholz. Zusammenkunft
im Schlag.

Revier Adelberg.
Reis-Verkauf.
Am Samstag den 17. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr
aus dem Staats-
wald Königsdobel
und Binsenhau:
3600 Wellen meist
buchenes und bir-
kenes Reis auf
Hausen. Zusam-
menkunft im Königsdobel. Geldeinzug beim
toten Kreuz.

Revier Adelberg.
**Kleinnußholz- und
Brennholz-Verkauf.**
Am Dienstag den 20. März
Vormittags 10 Uhr
im Rößle in Adelberg
aus dem Staatswald
Schlöfle und
Sundswald:
423 Derb-
stangen zu
Latten, Pfosten zu Uferbau und Garten-
zäunen, 2140 Hopfenstangen I. Cl. (starke

zu Drahtanlagen verwendbar), 345 Reis-
stangen, sodann aus Schlöfle, Kreuzhafen,
Blanknader und Sundswald: Km. 7 ei-
dene Hölzer, 53 dto. Prügel, 199 buchene
Scheiter, 55 dto. Prügel, 2 birken Schei-
ter, 9 dto. Prügel, 36 tannene Scheiter,
15 dto. Prügel, 60 eichen, 80 buchen,
24 birken, 360 tannem Ausschuß. Zusam-
menkunft je Vormittags 8 Uhr in den
betreffenden Schlägen.

Stadt Schorndorf.
Bekanntmachung.
In Folge der Verfügung der Kataster-
Commission vom 14. Januar 1879 werden
diesigen Gebäudebesitzer und Gewerbe-
treibenden, bei deren Gebäuden oder Ge-
werben eine die Abänderung des Steuer-
katasters bewirkende Veränderung vor sich
gegangen ist, aufgefordert, hievon späte-
stens bis 1. April 1883 bei dem
Stadtschultheißenamt Anzeige zu machen.
Nach diesem Termin einkommende An-
zeigen können erst bei der Katasterberich-
tigung im nächsten Jahre berücksichtigt
werden.

Die anzuzeigenden Veränderungen sind
nach Art. 81, 82 u. 98 des Steuergesetzes
vom 28. April 1873 (Reg.-Bl. S. 127)

1) bei den Gebäuden:

- a. wenn ein Gebäude oder Gebäudetheil
niedergeworfen worden, ganz oder theil-
weise zu Grunde gegangen, oder sonst
zur Benutzung untauglich geworden ist;
- b. wenn ein Gebäude eine Werthvermin-
derung oder eine Werthverhöhung da-
durch erhalten hat, daß es zum Zweck
einer anderen dauernden Verwendung
baulich umgewandelt worden ist;
- c. wenn ein Gebäude ganz oder theil-
weise eine Bestimmung gegeben wor-
den ist, für welche Steuerfreiheit be-
gründet ist, oder wenn bisher steuer-
freie Gebäude oder Gebäudetheile in
Folge der Benutzung zu einem an-
deren Zwecke die Steuerfreiheit ver-
loren haben;
- d. wenn eine mit einem Gebäude ein-
geschätzte Hofraithe verloren gegangen,
verkleinert, auf die Dauer ganz oder
theilweise unbenutzbar geworden, der
land- oder forstwirtschaftl. Kultur
zugewendet, oder nach Art. 2 des
Steuergesetzes steuerfrei geworden ist;
- e. wenn eine solche Hofraithe durch Na-

turereignisse oder durch Zuziehung
von bisher steuerfreien oder zur
Grundsteuer zugezogenen Flächen ver-
größert worden ist;

- f. wenn ein Gebäude neu errichtet, oder
wenn ein Gebäude durch Aufsetzen
eines oder mehrerer Stockwerke oder
durch Ueberbauung einer weiteren
Grundfläche vergrößert worden ist;
- g. wenn bisher ganz unbrauchbar ge-
wesene Gebäude ganz oder theilweise
nutzbar gemacht worden sind.

2) bei den Gewerben:

- a. wenn ein Gewerbe neu begonnen,
oder mit einem schon bestehenden
Gewerbe ein weiteres verbunden wor-
den ist;
- b. wenn ein Gewerbe oder eines von
mehreren durch dieselbe Person be-
triebenen Gewerben aufgegeben wor-
den ist;
- c. wenn das Betriebskapital oder die
Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei
einem Gewerbe erheblich und nach-
haltig vermehrt oder vermindert wor-
den sind.

Den 13. März 1883.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.
Diejenigen, welche an die hienach ge-
nannten Personen Forderungen zu
machen haben, haben sich innerhalb acht
Tagen auf dem hiesigen Rathhaus zu
melden und zwar an:
Fritz, Michael Friedrich, gewesener
Totengräber hier,
Schlotterbeck, Gottlieb, Tag-
löhners Ehefrau von hier, in
Amerika.
Den 13. März 1883.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.
**Stadt- & Amtsschaden, Bürger-
& Wohnsteuer, das pro Martini
1882 verfallene Stückgeldbezug
betreffend.**
Samstag den 17. ds. Monats wird
obige pro 1882/83 verfallene Schuldig-
keit auf dem Rathhaus eingezogen von der
Stadtpflege.
DG. Rößle.

selbst geführt werden. Die vorheren Laderäume haben einen Rauminhalt
von 900 Zent, die hinteren von 700 Zent; zu beiden führen vier Läden;
von denen die größte 12 Fuß ins Geviert hält. In der Nähe der Läden
auf dem Oberdeck sind fünf Dampfwinden, jede von 25 Pferdekraften auf-
gestellt, mittels derer die Ladung eingenommen und abgelassen wird. Drei
von diesen Winden sind zugleich mit sechsblättrigen Druckpumpen versehen,
mit welchen sowohl aus dem Schiffsaume, als auch aus See gepumpt wer-
den kann. Außerdem sind zwei siebenblättrige Dampfdruckpumpen, die eine
auf dem Vorder- und eine auf dem Hinterdeck in der Nähe der Dampfwin-
den aufgestellt und sowohl für Handbetrieb wie auch vermittelst einer Kette
ohne Ende durch die Dampfwinden zu treiben eingerichtet; 1500 Fuß theils
Lebers, theils Hanfseil in fester Bereitschaft, um an die verschiedenen
Pumpen angeschoben zu werden, sind mehr als hinreichend, eine drohende
Feuersgefahr oder auch ein an Bord ausgebrochenes Feuer mit Uebermacht
zu ersticken. Das Schiff ist mit sieben wasserdichten Schüssen versehen, von
denen die sechs vorheren bis zum Oberdeck, das hintere bis zum Hauptdeck
geführt sind. Die in den unteren Räumen befindlichen Thüren sind vom
Hauptdeck aus zu öffnen und zu schließen.

Die „Julda“ hat eine Einrichtung für 1100 Zwischendeckspassagiere,
90 Passagiere der zweiten und 170 Passagiere der ersten Kajüte, und ent-
spricht alle Accommodationen den höchsten zu stellenden Ansprüchen für Ge-
sundheit, Wohlergehen und Bequemlichkeit auf einer ohnehin nicht immer
angenehmen Seereise. Die Zwischendecksräume sind luftig, geräumig und hell;
es ist bei der Einrichtung derselben darauf Bedacht genommen, die
Geschlechter zu trennen, wie das Gesetz es erfordert. Jedes Compartment
ist mit zwei Ventilatoren versehen, die Downdraught und die Updraught,
Sharp Patent, um eine gute Circulation der Luft zu bewirken. Ein
Patentventilatormaschine zum Aufsaugen der schädlichen Luft. Die
zweite Kajüte bietet einen Comfort, wie man ihn an Bord von Passagier-
schiffen sehr selten findet. Dieselbe liegt im Hintertheile des Schiffes und
ist durch zwei Oberlichter von 16 Fuß Länge und 6 Fuß Breite mit ge-
schmackvoll decorirten Fensterscheiben erhellt und ventilirt. Die Seitenwände
der Kajüte sind von polirtem Satin und Mapleholz angefertigt, mit po-
lirten Kufenbänken und vergoldeten Capitälen; eine sehr gefällige geschmückte
Leiste in Blau und Gold dient als Abschluß gegen die Decke, welche letztere
in Weiß mit Gold gehalten, einen sehr freundlichen Eindruck macht. Zu
beiden Seiten der Kajüte sowohl als auch nach vorne außerhalb derselben
liegen die sehr geräumigen Schlafzimmer mit je 4 Betten und vollständiger
Ausstattung für den Comfort der Reisenden versehen. Eben außerhalb vor-
dem zweiten Salon führt eine bequeme Treppe direkt auf das Oberdeck zum
Promenadendeck der zweiten Kajütepassagiere; im Treppenhause befindet sich
auch ein geräumiges, hübsches Rauchzimmer für diejenigen Herren der zweiten
Kajüte, denen das Meer den Geschmack am Tabak nicht zu verderben im
Stande war. Vor dem zweiten Salon liegt auch das helle mit seinem blan-
ken Silbergeschirr gar verlockend aussehende Anrichtezimmer, in welchem die
vom Küchendepartement bereitzuenden Speisen zum Serviren angeordnet werden.
Zwei elegant silberplattirte Eiswasserbehälter hängen den kühlen Eiskranz
auf dem Lande ein Zugus, an Bord der „Julda“ zum Alltäglichem ge-
hörig. Von der zweiten Kajüte führt auf beiden Seiten des Schiffes an Maschinen-
und Kesselraum vorbei ein Gang nach den ausschließlich für die Reisenden
erster Klasse reservirten Räumen; von jedem Gange aus führt ein Eingang in
den ersten Salon; die Gänge selbst sind mit weißer Teppiche belegt.
Der große Speisesaal von 50 Fuß Länge und 45 Fuß Breite bietet für sich
allein eine vollkommene Studie; hier herrscht reiche Pracht, feiner Geschmack,
künstlerische Darstellung und höchste Eleganz in voller Harmonie. Die Mö-
belstoffe von prächtigem Sammt harmoniren mit dem prächtigen Grunde
des reichen türkisfarbenen Teppichs, welcher, wie auch die mit schweren altheu-
schen Sorten verzierten Tischdecken und die aus Seidenstoffen geschmackvoll
angefertigten Fenstergardinen und Vorhänge, nach Soclet's Angabe des Archi-
tecten Poppe aus Bremen gewirkt wurde. Die getäfelten Wände aus
polirtem Eichen und Walnuß sind in den freien Feldern mit Gemälden ge-
schmückt, in denen der Münchener Maler Hofer seine Kunst offenbart. Die
gefalligsten Schnitzereien, unter denen das Wappen des Norddeutschen Lloyd
mehrere wiederkehrt, zieren jeden verfügbaren Raum und geben Zeugnis
von dem echt künstlerischen Geschmack des geistigen Ueberbauers. Die Mit-
tel des Saales nehmen zwei lange Tafeln ein, während vier kleinerer Tische an
jeder Seite den Passagieren Gelegenheit bieten, ein familiäres Mahl. Trotz
dieser Tische und 110 vor denselben angeschraubten sehr bequemen Drehsam-
stühlen bleibt noch genügender Raum zu freier Bewegung. Das Ganze ist
im Renaissancestyl nach deutschem Geschmack gehalten, und obwohl vielleicht
ein wenig zu glänzend, zu prächtig, so findet das Auge doch nirgends Ueber-
ladung; eine wohlthuende Harmonie in Anordnung und Farbenton erfreut
und erquickt. Der Haupttreppeneingang zum Salon, sowie die Treppe selbst
sind durch reiche Holzschnitzereien geschmückt; zwei ruhende Löwen bilden die
beiden unteren Treppenspieler. Das Treppenhause schließt nach oben mit
einem platten Glasdach mit überraschend schöner Glasmalerei ab. Eine
Specialität dieses Salons bildet der überaus prachtvolle Lichtschacht von
16 Fuß ins Geviert, dessen Glasdach ähnlige Glasmalerei zeigt, wie das
Dach des Treppenhause. Reiche Schnitzereien in großartiger Menge und
Reichthum — Blumen, Fruchtgütchen, Köpfe, Wappenschilder, etc. —
wechseln mit einander ab und bilden ein künstlerisch vollendetes Ganzes,
welches seines Gleichen sucht. Die vier Mittelfelder des Lichtschachtes sind
mit fünf Fuß hohen allegorischen Figuren, „Nacht“, „Morgen“, „Mittag“
und „Abend“, durch den Maler Hofer geschmückt. Das geräumige Rauch-
zimmer von 26 Fuß Länge und 16 Fuß Breite, auf dem Hauptdeck gelegen
ist mit Comfort und Luxus ausgestattet; Sophas und Lehnsessel mit Ueber-
polster, vieredrige Spieltische und runde Tische mit Mosaikschachbrettern; po-
lirte Holzholzwände mit Schnitzereien und Lederstapeten und Delgemälden,
als allegorische Figuren, tanzende Najaden, Liebesgötter etc.

Das Vordach des Vordaches und entschieden das luxuriöseste Zimmer
des ganzen Schiffes aber ist der Salon über dem Rauchzimmer in der
Höhe des Promenadendecks gelegen. Die schwellenden Divans und Sessel
mit Atlas in Altgold und prächtigem Besatz und Fransen; der kostbare
türkische Teppich, in welchen das Füßchen weiß und tief eintritt; das schwarze
Ebenholzmöbelwerk, die Thüren, die Täfelung der Wände vom gleichen
in der Richtung so wunderbarem Holze mit sehr reichen Schnitzereien; die
Zimmerdecke von polirtem Satinholze in verschiedenen Farbentönen gehalten
und reich vergolde; die drei Oelgemälde Hofer's, welche die Wände schmücken,
all das Schöne und Liebliche macht in dem angenehmen gedämpften Lichte des

Damenalons den Eindruck des Trauten und Rosigen und erweckt ein Gefühl
unendlicher Behaglichkeit.
Die Schlafzimmer für die Passagiere der ersten Klasse liegen theils
hinter, theils vor dem Speisesaal, sämmtlich an den Schiffseiten und sind
hell, luftig, geräumig und mit allem Comfort ausgestattet. Viele der Bet-
ten sind zum Ausziehen eingerichtet; wobei das obere Bett aufgeschloßt und
aus dem Wege geschafft wird; der Passagier kann sich auf der „Julda“ ganz
nach Belieben den Luxus eines breiten Bettes gestatten, anstatt der oft be-
schränkten „Kojen“, wie sie sonst gewöhnlich gefunden werden. Jedes Schlaf-
zimmer dieser Klasse ist mit einer pneumatischen Matratze versehen, welche mit
dem Servicezimmer in Verbindung steht. Drei luftige Badezimmer mit
Marmorbadewannen und Kalt- und Warmwasserleitung; Herren- und Da-
men-Abtoiletten mit allem Comfort und als beachtenswerthe Neuerung die Ein-
führung des elektrischen Lichts als Zimmerbeleuchtung stellen die „Julda“
allein schon in den obersten Rang der Passagierschiffe. In dem Vordach,
dem reisenden Publikum stets das Beste und Sicherste zu bieten, hat der
Norddeutsche Lloyd sich entschlossen, mit seinem Schnelldampfer „Julda“ den
ersten Versuch in dieser Richtung zu machen und hat zwei Maschinen von je
30 Pferdekraften und zwei Dynamos von Siemens Brothers aufstellen las-
sen, welche im Stande sind 270 Lampen Swan's System zu bedienen,
welche sämmtliche Salons, Schlafzimmer, Gänge, Offizierszimmer und Zwis-
chenräume zu erleuchten bestimmt sind. Dieser Versuch bezieht die
Leuchtmittel — Quatm, Gase, Feuergefährte etc. — die mit dem Gebrauche
der Leuchtampen verbunden sind.

Wir resumiren den Eindrucks unserer Betrachtung der Passagier-
räume der „Julda“ dahin, daß man vom Größten bis in Einzelheiten hin-
ein sorgsam beachtet gewesen ist, allen Bedürfnissen nicht nur, sondern auch
der Bequemlichkeit, ja dem Comfort bei den gesteigerten Ansprüchen Rech-
nung zu tragen. Die Dampfer des Norddeutschen Lloyd haben sich ja in
jeder Beziehung eines guten Rufes zu erfreuen; der Ruf des herrschenden
und die „Julda“ ist wohl geeignet, diesen wohlverdienten Ruf zu festigen
und zu erhöhen.

Auch die Dienst- und Wohnräume der Besatzung, vom Schiffsführer
herab bis zum Schiffsjungen, sind behaglich und gesund und wohl vergönnt
ihnen allen das ein Jeder, der einmal Gelegenheit gehabt hat, den überaus
angstrengenden Dienst auf diesen Schnelldampfern kennen zu lernen. Selbst-
verständlich ist die „Julda“ mit den denkbar besten Einrichtungen und In-
strumenten zur Navigation des Schiffes ausgerüstet; hoch oben auf der ge-
räumigen Commandobrücke, die eine freie Uebersicht über das ganze Schiff
gewährt, stehen ein Sir William Thomsons Patentcompas und ein Ludolph-
scher Magnetcompas mit allen möglichen Vorrichtungen zu den verschiede-
artigsten Beobachtungen versehen, wie sie zur See üblich sind, ein Liquid-
compas nach Gareis Patent steht im nördlichen Steuerhaus auf dem Pro-
menadendeck und zwei weitere Compasse am hinteren Steuerhaus. Von der
Commandobrücke aus führen Telegraphen nach dem Steuerhaus, dem Ma-
schinenraum und dem Hinterdeck, wo Thomsons verbesserter Lothapparat und
eine der besten Taströhren aufgestellt sind. Das Navigationszimmer liegt
unmittelbar unter der Commandobrücke und enthält einen wahren Schatz der
ausgereiftesten Instrumente, Sextanten und Wägen; hier wird Ort und Weg
des Schiffes vom Führer und seinen Offizieren berechnet und in diesem „ge-
heimen Cabinet“ wird manches Stürmchen gelöst, manches Wort erster
Mahnung gehört, wenn die Beobachtungen einmal nicht genau genug stin-
men wollen und doch soll der große Dove 153 Mondphasen zur Bestim-
mung der Lage von Nagasaki genommen haben, ehe er mit dem Resultat
aufbrach war und das auf seinem Boden, hier aber ein stetig schaukelndes
Schiff unter den Füßen; wahrhaftig man begreift oft nicht, wie die Herren
rausicht fertig und in möglichster Eile das Meer. Wünschen wir, daß das
schöne Schiff immer glücklich geführt werden möge.
Die Reise von Genua bis nach der Weser, eine Entfernung von
978 Seemeilen, hat die „Julda“ in 2 Tagen 8 Stunden 10 Minuten zu-
rückgelegt, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 17,4 Seemeilen pr.
Stunde gleichkommt.

Verfälschung von Genussmitteln Amerika. Es ist nach-
gewiesen worden, daß Fabrikanten von Fruchtgelees (Jellies) die
Abfälle namentlich von Apfeln (Schalen und Kernhäuschen)
aufkaufen, daraus einen Saft ziehen, denselben mit Fruchtstücken
würzen, künstlich färben und ihn dann unter dem Namen von
Stachelbeer-, Johannisbeer- etc. Gelees in den Handel bringen.
Professor Leeds am Stephensoninstitut fand, daß fast sämmtliche
der von ihm untersuchten Drogen und Kolonialwaaren verfälscht
waren; reines Senfmehl, echter Sago, unversälfertes Olivenöl
sind vollständig vom Markt verschwunden; ein Zucker, der unter
dem Namen „Newprozeßmizure“ verkauft wurde, enthielt 20 bis
30 Prozent Glukose, Pfeffer wird mit gemahlener Kokosnuß-
schalen versetzt, Weinstein enthielt nur 10 Prozent der wirklichen
Substanz. Ein sehr umfangreicher Handel wird von Nordamerika
aus mit unechten Sardinen betrieben. Wie englische Berichte
angeben, finden sich im Distrikt Washington allein nicht weniger
denn 22 Fabriken, die sich mit der Produktion dieser Waare be-
schäftigen. Die Sardinen bestehen aus nichts weiterem, als aus
ausgesühten kleinen Häringen, die in der bekannten Weise in
Metallbüchsen verpackt werden. Das „Olivenöl“, in welches sie
eingelegt werden, ist Sesamöl. Die größten Häringe werden da-
gegen als „Seeforellen“ verkauft. (Dresdener Journal.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorf.
Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer für das Etatsjahr 1. April 1882 bis 31. März 1883 nunmehr in ihrem vollen Betrage zur Zahlung verfallen ist, ergeht an diejenigen, welche mit solcher noch ganz oder theilweise im Rückstande sind, die Aufforderung, ihre Schuldigkeit **Montag den 19. ds.** und am folgenden Tag auf dem Rathhaus zu entrichten, da nach Umfluß dieser Zeit das Zwangsversteckungsverfahren eingeleitet werden müßte.
2. Steuereintnehmer.

Schorndorf.
Diejenigen bürgerliche arme Eltern, welche für ihre Kinder **Konfirmations-Gesangbücher & Schulbücher** aus der Stiftung wünschen, wollen sich innerhalb 3 Tagen bei Stiftungspfleger **Wett** melden.

Schorndorf.
Zur Feier des 86. Geburtstags **Kaiser Wilhelms findet Samstag den 17. ds. Abends 8 Uhr im Kronensaal eine gesellige Unterhaltung** statt, zu welcher alle reichstreuern Bürger freundlichst mit der Bitte eingeladen werden, recht zahlreich dem ruhmvürdigen Kaiser die verdiente Ehrerbietung darbringen zu wollen.

Schorndorf.
Theilnehmenden Verwandten u. Freunden geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter **Johanna Ankele, Bäckers Wittwe,** Dienstag Morgen 3 1/2 Uhr nach 12tägiger Krankheit sanft verchieden ist.
Um stille Theilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 2 Uhr statt und bitten wir dieses statt mündlichen Ansagens entgegen zu nehmen.

Schorndorf.
Dankfagung.
Für die viele Liebe während der Krankheit meines lieben Vaters **Christian Stöher,** sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Der trauernde Sohn Friedrich Stöher.

Wohlthätigkeits-Concert
in der Stadtkirche zu Schorndorf
am Palmsonntag den 18. März d. J.
Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittags.

Auf Veranlassung des Herrn Präsidenten von Hofacker ausgeführt durch den **Kirchengesang-Verein in Schorndorf**
unter gütiger Mitwirkung der
Fräulein S. Fritsch, K. Hofmäglerin, Fräulein M. Mohl, Herren Förstler, Steidle und G. Roth, sämmtliche von Stuttgart.

- PROGRAMM.**
- 1) Orgelpräludium. G. moll. Fantasie & Fuge . . . *J. S. Bach.*
 - 2) Chor. Hymne: Lass o Herr mich Hilfe finden . . . *Mendelssohn.*
(Solo: Fräulein Mohl.)
 - 3) Arie für Bass aus „Paulus“: „Gott sei mir gnädig“ . . . *Mendelssohn.*
Herr Steidle.
 - 4) Arie für Sopran aus „Messias“: „Ich weiss dass mein Erlöser lebt“ . . . *G. Händel.*
Fräulein S. Fritsch.
 - 5) Terzett: „O selig Christenherz“ . . . *G. Carissimi.*
Fräulein Mohl, Herr Förstler & Steidle.
 - 6) Chor: a. „Und es ward Finsterniss“ . . . *Haydn.*
b. „Wann ich einmal soll scheiden“ Choral von *S. Bach.*
 - 7) Orgelsonate A. dur . . . *Mendelssohn.*
Herr Roth.
 - 8) Hymne (nach Psalm 57) für 1 Altstimme . . . *G. Merkel.*
Fräulein Mohl.
 - 9) Cavatine aus „Paulus“: „Sei getreu bis in den Tod“ . . . *Mendelssohn.*
Herr Förstler.
 - 10) Benedictus aus dem Requiem . . . *Mozart.*
Fr. Fritsch, Fr. Mohl, Herr Förstler & Steidle.
 - 11) Chor. Motette: „Du bist's dem Ruhm und Ehre ge-
bühet“ . . . *Haydn.*

Trauer-Anzeige.
Theilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Gatte, Vater, Bruder und Schwager **Carl Fr. Kiess,** Kaufmann hier, heute Dienstag Abend 9 1/4 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Im Sinne des Verstorbenen bitten wir die etwaigen zugeachteten Blumenpenden zu unterlassen.
Die tieftrauernde Gattin:
Marie geb. Koch
mit ihren Kindern:
Hermann Koch, Postassistent, Stuttgart.
Albertine Koch, Lehrerin hier.
Schorndorf, den 13. März 1883.
Die Beerdigung findet Freitag den 16. März Nachmittags 2 Uhr statt und bitten wir dieses statt mündlichen Ansagens entgegen nehmen zu wollen.

Winterbach.
Eine bereits noch neue leichtgehende **Futterschneidmaschine** hat billig abzugeben
D. Stahl, Schmied.
Einen **Jungen** nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre der Obige.
Hebsch.
Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Seibold, Maler.

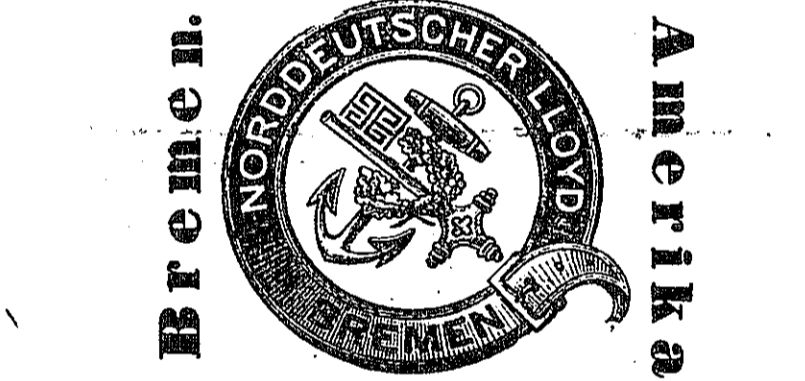
Bis Georgi d. Js. suche ich ein ordentliches **Dienstmädchen** nicht unter 17 Jahren, welches schon ge-
dient hat.
Schorndorf. Frau Fiedner.
Steinenberg.
6 Raummeter schönes **Rüblerholz** hat zu verkaufen
Erzinger, Ziegler.

Blumen-Empfehlung.

Ich empfehle eine reichhaltige Auswahl von
Brautkränzen, vom einfachsten bis zum feinsten,
**Brautjungfernkranze, Zweige, Confirmanden-
kränzchen,**
Rekrutensträuße sammt **Bänder,**
Codtenbouquet & Sargkränze, einzelne Blumen und Blätter, sowie alle sonstigen Blumenartikel zu den **billigsten Preisen.**
Frau Jenz, Blumengeschäft
in der Vorstadt.

Früh eingetroffenes **ungarisches Mehl** empfiehlt in vorzüglicher Qualität
H. Gerhab b. Bahnhof.

Grumbach.
Es zieht mich nach der neuen Welt,
Will reisen über's Meer,
Zur Freunde all von nah und fern,
Zur Abschied muß gesch'hn.
Ich lade Euch zu Gottmann hier,
Gastgeber und Restaurateur,
Auf Freitag Abend ein zum Bier
Und was Ihr sonst begehrt,
Willkommen seid Ihr alle dann,
Bom guten **Vater Christian.**



Die Dampfschiffe des **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen** fahren regelmäßig **Mittwochs & Sonntags** nach **Amerika.**
Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agentur des **Norddeutschen Lloyd**
Johs. Rominger
Stuttgart,
oder dessen Agenten:
Carl Veil, Schorndorf.
Geor. Ehr. Wiltfinger, Weizheim.
Adolf Haeker, Gmünd.
G. S. Brenninger, Rudersberg.
B. Wiltfinger, Lorch.
Juan. Scheffel, Waiblingen.

Roffer, schöne und bauerhafte, hält stets vorräthig
Schod, Schreiner.
Sonntag Abend wurde im Döfen ein **Put** verwechselt, es wird gebeten denselben dort wieder umzutauschen.

Franzbranntwein mit Salz
von **D. Wieland Sohn** in **Dehringen,**
vorm. **August Kallhardt in Alm.**
Bewährtes Hausmittel bei **Flüssen, Kopfs, Ohren- und Zahnschmerzen, Verrenkungen** zc. zc. Zu haben à 50 Pf. und 80 Pf. per Flasch'chen mit Gebrauchsanweisung bei
Carl Veil.

Schrader's Tolu,
erprobtes Mittel ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe, Glanz und Weichheit wieder zu geben und zu erhalten. Flac. 2 M. Apoth. **J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart,** vorräthig in vielen Apotheken.

Eine **Portland-Cement-Fabrik** ersten Ranges sucht einen **Vertreter** für hier und Umgegend, welcher für das Detail-Geschäft Lager hält.
Freo. Offerten sub. **M. 9054** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Tages-Begebenheiten.
Seilbronn, 12. März. In der Bierbrauerei zum Löwen geriethen am Samstag Nacht gegen 12 Uhr der Kaufmann **August Eniglein** hier, der im Löwen seinen Mittagstisch hat, und die Tochter der Wirthin **Montiegel** in heftigen, von Eniglein herausgeforderten Wortwechsel, der damit endete, daß die Montigel dem Eniglein mit der Hand einen Schlag ins Gesicht gab. Dieser erwiderte denselben mit dem Wurf eines porzellanen Cigarrenschbehälters und traf unglückseligerweise das rechte Auge der Montigel derart, daß nach ärztlichem Ausspruch der Verlust desselben zu beklagen ist.
Crailsheim, 11. März. Eine Frau half gestern hier einen schwerbeladenen Holzwagen anschieben, der Wagen rutschte

Hornspähne,
als Düngermittel empfiehlt die **Knopfabrik Schorndorf.**
Neue schnell kochende **Schmachhafte Erbsen** à 10 M 50 S pr. 100 Pfd.
Neue schnell kochende **Schmachhafte Linsen** à 12 M pr. 100 Pfd. Neue schnell kochende **Schmachhafte Bohnen** à 15 M pr. 100 Pfd. Prima Rangoon Reis à 17 M Dürre Zwetschen à 20 M empfehle bestens. Probefläche à 50 & 100 Pfd. stehen stets zur sofortigen Lieferung gegen Nachnahme bereit.
D. Spiegel in Weizheim a. M.

Bitte lesen!
Für Bekannte erhalte noch einige der kleinen Bücher „**Krankensfreund**“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen.“ Diese geben eines glücklichen Geschehens sprachen für sich selbst; wir mögen daher aus darauf aufmerksam, daß der „**Krankensfreund**“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.

Fruchtpreise.
Binnenden den 8. März 1883.

	Centner	höchster		mittler		niederkst	
		M	S	M	S	M	S
Dinkel	6	2	5	94	5	81	
Haber	5	99	5	83	5	74	
Weizen	4	—	3	80	3	70	
Gerste	2	25	2	15	2	10	
Roggen	2	70	2	60	2	50	
Ackerbohnen	3	—	2	80	2	60	
Belschforn	3	30	3	10	2	80	
Wicken	3	50	3	—	2	80	
Erbsen	5	—	—	—	—	—	
Sinsen	6	—	—	—	—	—	

Frankfurter Kursbericht
vom 12. März 1883.

		in Procent.
Staatspapiere.		
Deutsche 4 Reichs-Anl.	M. 102 1/4	bz
Bayern 4 Obligationen	M. 100 1/2	bz
„ 4 „	M. 102 1/8	G
„ 3 1/2 „	M. 95 7/8	G
Württ. 4 1/2 Oblig. v. 1876	M. 103 3/8	bz
„ 4 1/2 „ v. 1878/79	M. 105 7/8	G
„ 4 „	M. 100 3/4	P
„ 4 „	M. 101 7/8	bz
„ 3 1/2 „	M. —	bz
Baden 4 Oblig.	M. 101	P
„ 4 „	M. 101 3/4	P
„ 3 1/2 „ v. 1842	M. —	bz
Gr. Hess. 4 Oblig.	M. 101 7/8	P
Pfandbriefe.		
4 1/2 Württ. Rentenanst.	M. 101 1/4	P
4 1/2 „ Hypothekenb.	M. 100 7/8	P
Geld-Sorten.		
20-Frankenstücke	M. 16	21/25
Engl. Sovereigns	M. 20	37/42
Russ. Imperiales	M. 16	72/77
Dukaten al marco	M. 9	59/64
Dollars in Gold	M. 4	19/28

auf dem stark gewölbten Pflaster hinüber auf die andere Seite, drückte die unglückliche Frau an ein Haus und riß ihr beim Vorwärtsfahren die Wange, das Ohr, das Auge und ein Stück der Kopfhaut ab. Die Verunglückte, welche als brave fleißige Frau bekannt ist, wird allgemein bebauert.
Wach, 11. März. Heute früh 4 Uhr wurden wir mit dem Rufe: „Feuer im Seminar“ geweckt. In der vierten Stube über dem Wohnzimmer der Speisemeisterin und unter dem neuen großen Schlaffaal schlugen die Flammen zu vier Fenstern hinaus. Der im Saale schlafende Famulats-Gehilfe sah es zuerst, sprang sofort in diesen Schlaffaal und weckte die Böglinge. Im Augenblick waren diese in den Kleibern und machten — theilweise in den Strümpfen — Feuerlärm in allen Flanken der Stadt. Dadurch war die Feuerwehr sofort bei der Hand, so daß das Feuer,

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

№ 32.

Samstag den 17. März

1883.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Gemäß § 1 der Minist.-Verf. vom 25. Febr. 1875 wurden die **Zwangsbezirke**, in welchen der Oberamtsarzt im Laufe des Sommers die Impfung vornimmt, folgendermaßen eingetheilt:

- 1) Schorndorf.
- 2) Oberurbach mit Hegnauhof, Wasenmühle und Wellingshof.
- 3) Unterurbach mit Bärenbach, Eulenhof und Zigenhof.
- 4) Weiler.
- 5) Winterbach mit Manolzweiler und Engelberg.
- 6) Oberberken mit Unterberken.
- 7) Adelberg-Dorf mit Kloster, Raffach, Herren-, Mittel- und Zachersmühle.
- 8) Schnaitz mit Baach und Saffrichhof.
- 9) Nüchelberg.
- 10) Reutelsbach mit Schönbrühl.
- 11) Grunbach mit Oerhof und Station.
- 12) Gerabfletten mit Bauersberg, Kerners- und Kollhof.
- 13) Gebfad.
- 14) Rohrbromm.
- 15) Köhlinswarth.
- 16) Hauersbronn mit Mehlinsweilermühle.
- 17) Nidelsbach.
- 18) Steinenberg mit Steinbruck.
- 19) Asperglen mit Krehwinkel und Necklinsberg.

- 20) Schornbach mit Kottweil und Mannshaupten.
- 21) Buhlbronn mit Mehlinsweilermühle.
- 22) Vorderweißbuch mit Birkenweißbuch und Streich.
- 23) Schlichten.
- 24) Baiereck mit Unterhütt und Nassachmühle.
- 25) Thomashardt mit Hegenlohe.
- 26) Hohengebren.
- 27) Baltmannsweiler.

Den 16. März. 1883.

K. Oberamt.

K. Oberamtsphysikat.
Baun.

Die Ortsvorsteher

Schorndorf.
werden wiederholt beauftragt, die im Jahr 1862 geborenen, zum einjährig freiwilligen Dienste berechtigten Jünglinge, sowie deren Väter und Vormünder auf die Vorschrift des § 93 Ziff. 2 der Ersatz-Ordnung hinzuweisen, wonach sie **sofort** und spätestens vor dem Beginn der Musterung sich bei der Ersatzkommission zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen haben, falls sie nicht schon zuvor zum aktiven Dienst eingetreten sein sollten.

Den 16. März 1883.

K. Oberamt.
Baun.

Revier Lorch. Stammholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 27. März**
Mittags 12 Uhr
in der Harmonie in Lorch



aus den
Staatswald-
ungen Staf-
felgehren 3,
7 und 9 und
Remshalbe 8
und 9: 870 Stück Nadelholzstämme mit
251 Fm. I. Cl., 189 II. Cl., 155 III. Cl.,
137 IV. Cl., 11 V. Cl. Langholz;
62 Fm. I. Cl., 57 II. Cl., 35 III. Cl.
Sägholz; 6 Buchen mit 4 Fm., 2 Lin-
den mit 3 Fm., 1 Erle mit 0,7 Fm.

Schorndorf. Jagd-Verpachtung.

Die Verpachtung der hiesigen Jagd
findet am
Wittwoch den 21. d. Mts.
Mittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu
die Liebhaber eingeladen werden.
Den 7. März 1883.

Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Reinen Ia. ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen,
sowie baumwollene Web- & Strick-
garne empfiehlt
G. Weil i. d. Vorstadt.

Revier Winnenden. Holz-Verkauf.

Am **Wittwoch den 21. d. Mts.**
aus dem
Königsbronn
Abth. Dachs-
bau: 40 bir-
kene Stangen-
stangen.

Am 5 Buchene Scheiter, 96 dto. Prügel,
46 birkene Scheiter und Prügel, 19 er-
lene Prügel, 32 aspene und 32 forchene
Scheiter, Prügel und Anbruch, 10650
Buchene und 530 birkene Stangenwellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Schlag auf dem Hausfirten Weg.
Reichenberg den 13. März 1883.

K. Forstamt.
Bachtner.

Schorndorf.
Die Geschäftsleute, welche an die Stadt-
pflege pr. 1. April 1882 bis ult. März
1883 eine Forderung zu machen haben,
werden aufgefordert, solche bis 31. März
d. Js. zu übergeben.

Von denen, welche solche nicht eingeben,
wird angenommen, daß sie auf ihr Gut-
haben verzichten, indem später eingehende
nicht berücksichtigt werden können.
Stadtpflege.

Feinste Toilettenseifen

mit Parfüm, zu Hochzeitsgeschenken geeig-
net, empfiehlt
Carl Fischer, Seifenfabrik.

Die K. Pfarrämter

werden ersucht, die ihnen zugegangenen
Ueberichten über die im Winter 1882/83
getroffenen Einrichtungen für das land-
wirtschaftliche Fortbildungswesen auszu-
füllen und sodann an das Oberamt wie-
der einzusenden.

Schorndorf, 15. März 1883.
Vorstand des landw. Bez.-Vereins:
Baun.

Schorndorf.
Zur Feier des 86. Geburtstags
Kaiser Wilhelms findet **Sams-
tag den 17. ds. Abends 8 Uhr**
im Kronensaale eine
gesellige Unterhaltung

statt, zu welcher alle reichstreuen
Bürger freundlichst mit der Bitte
eingeladen werden, recht zahlreich dem
ruhmwürdigen Kaiser die verdiente
Cherzbielung darbringen zu wollen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise
herzlicher Theilnahme wäh-
rend der Krankheit und dem
Tode unserer lieben Mutter
Johanna Antele,
sowie für die zahlreiche Be-
gleitung zu ihrer letzten Ruhe-
stätte sagen ihren herzlichsten
Dank.

Die Hinterbliebenen.

dessen Entstehung noch nicht ermittelt ist, auf dieses eine Zimmer
beschränkt blieb. Die Untersuchung begann natürlich sofort. Der
Speisemeister ist durch Wasser manches verdorben worden. Se-
minar, Zöglinge und Speisemeisterin sind verstorben. In der
abgebrannten Stube waren 14 Zöglinge mit ihren Pulken zc.
untergebracht und in dem neuen Schlaßsaal hatten 35 ihre Bett-
stellen; wäre das Feuer nur 10 Minuten später entdeckt worden,
so hätte für dieselben große Lebensgefahr entstehen können.

Baden-Baden, 11. März. Der russische Reichszanzler
Fürst Gortschakoff ist heute früh 4 Uhr gestorben.

Raffel, 9. März. Ueber einen hier entdeckten Schwindel
mit gefälschten Post-Werthzeichen der deutschen Reichspost erfährt
die „S. M.“ Folgendes: „Vor mehreren Tagen wandte sich ein
angeblicher Geschäftsmann in Barmen, Friedrich Wilhelm Niders,
an die hiesige Firma Eisenberg und Komp. und bestellte nach
vorheriger Einfindung einer Preisofferte eine Quantität Clarke
Koffenzwirn. War die Firma schon erkant, einen Auftrag ge-
rade in diesem Artikel aus Barmen zu erhalten, so steigerte sich
dieses Erlaunen noch mehr, als die Begleichung des Postzeichens
von etwa 20 M. in ungebrauchten Briefmarken à 50 S. erfolgte.
Dem Geschäftsführer kam dieser Umstand höchst verdächtig vor
und er sagte sich, entweder sind die Marken gestohlen oder ge-
fälscht. Er legte die Marken der hiesigen Postbehörde vor und
diese war zunächst der Ansicht — so gut waren die Marken nach-
gemacht — die Marken seien echt. Vorsichtshalber telegraphirte
man jedoch nach Barmen und die darauf gemeinsam angestellten
eingehenden Ermittlungen ergaben, daß die Postwerthzeichen ge-
fälscht waren. Man schritt sofort zur Verhaftung des zc. Niders,
der früher Lithograph gewesen ist, hielt Hausfuchung und soll
nun, wie man uns mittheilt, größere Vorräthe gefälschter Marken
der deutschen Reichspost vorgefunden haben, mit einem Worte eine
formliche Werkstätte mit allen technischen Hilfsmitteln zur Anfer-
tigung von Marken. Die Fälschungen scheinen schon seit längerer
Zeit von Niders im Größeren betrieben worden zu sein, denn
es ist festgestellt, daß er unter gleichen Umständen auch die hiesige
Firma S. und W. Hornthal beschwindelt hat. Ebenso Geschäftshäuser
in Frankfurt a. Main, höchst wahrscheinlich auch noch in andern
Städten, was die Untersuchung wohl klarstellen wird.“

Berlin. Ein trauriges Wiedersehen fand, wie hies. Blätter
melden, am Mittwoch im Moabiter Justizgebäude statt. Ein aus
Danzig als Zeuge vorgeladener Bau-Unternehmer G. erkannte in
einem andern Zeugen seinen seit mehr als sechs Jahren verschol-
lenen Sohn, den er längst tot geglaubt. Aber das Erkennen
war kein freudiges, denn der Sohn trug die Kleidung eines Zucht-
hauseilers. Was Vater und Sohn empfanden, als sie sich plötzlich
gegenüberstanden, prägte sich auf ihren Gesichtern deutlich aus,
läßt sich aber nur schwer beschreiben. Der junge G. war mit
sechs Jahren Zuchthaus wegen schweren Diebstahls bestraft worden,
wovon er erst ein Jahr im Zuchthaus zu Halle verbüßt hat.
Nach seiner Vernehmung suchte der Sohn die entlegenste Ecke
des Sitzungssaales auf, um dem Auge des Vaters auszuweichen.
Dieser aber verließ nach seiner Vernehmung mit Erlaubniß des
Präsidenten sofort wieder den Saal und saß dann draußen auf
dem Korridor, weinend wie ein Kind.

(Ein „verschämter“ Armer) Ein in einem Stadt-
bezirk der Rosenthaler Vorstadt in Berlin wohnender Armen-
empfänger, welcher von der städtischen Armendirection monatlich
15 M. Unterstützung bezog, war neuerdings wegen Erhöhung
dieser Unterstützung vorstellig geworden, weil er angeblich nicht
mehr sein Leben zu fristen vermöge. Der in Folge dieses Gesuches
mit der Recherche beauftragte Armendeputirte fand bei seinem
Besuche den betreffenden Armenempfänger nicht in seiner Woh-
nung vor, ermittelte aber, daß derselbe für ein möblirtes Zimmer
18 M. monatlicher Miete, ferner für das Stiefelputzen 2 M.
und für den Frühstückstasse 3 M. monatlich zahle, und zu alle-
dem noch . . . eine Braut habe. Unter diesen Umständen wurde
dem guten Manne diese Unterstützung von Seiten der Armen-
direction überhaupt entzogen. In seinem Anmuth über diese
Wendung der Dinge richtete der „möblirte Herr“ an den be-
treffenden Armendeputirten einen geharnischten Brief, in welchem
er sich das Durchschlüßeln seiner Privatverhältnisse ein- für alle-
mal entschieden verbittet und sogar mit einer Anzeige beim Magist-
rat droht, falls diese „Espionage“ nochmals getrieben würde.
„Im Uebrigen — so schloß der Biedermann sein Schreiben —
verzichte ich auf ein solches Revier und ziehe nach einem andern,
in welchem noch Mitgefühl herrscht.“ — Ob der „verschämte“
Arme in einem neuen Revier unter den vorliegenden Umständen
mehr Gegenliebe finden wird, bleibt abzuwarten.

Aus **Bündlingen** wird gemeldet, daß das von Altona
nach Jambur unter Kapitän Thun abgegangene deutsche Schiff
„Sambura“ auf einer Sandbank gestern scheiterte. Die ganze
Mannschaft ungefähr dreißig Matrosen, sind ertrunken.

Paris, 9. März. Es beständig sich laut „Frf. Ztg.“
daß die Manifestanten, an deren Spitze Louise Michel mit der
schwarzen Fahne in der Hand auf dem Heimweg auf dem Bou-
levard Saint Germain einen Wäckerladen geplündert haben,
ebenso in der Rue de Four. Die Polizei wollte Louise Michel
verhaften, aber sie flüchtete sich nach Hause. Um 6 Uhr ver-
sammelte sich wieder eine größere Volksmenge auf dem Invaliden-
platz, die sich von der Polizei nicht zerstreuen ließ, worauf die
berittene Municipalgarde einschritt. Mehrere Personen wurden
verwundet. Um 8 Uhr war die Ruhe wieder vollständig her-
gestellt und die Mannschaften in ihre Kasernen zurückgeführt.

London, 10. März. Aus allen Theilen des Vereinigten
Königreichs liegen Berichte über den gestrigen Schneesturm vor,
der als einer der heftigsten bezeichnet wird, der seit Jahren da-
gewesen. Längs der irischen Küste wurden mehrere Arbeiterhäuser
gänzlich zerstört und große Bäume entwurzelt. Fast allenthalben
hat der Schneefall mehr oder weniger empfindliche Verkehrsstö-
rungen verursacht. Die Landwirthe fürchten, der Schnee werde
die jungen Kartoffelsaaten vernichten. In den Vorstädten Lon-
dons liegt der Schnee mehrere Zoll hoch; dabei herrscht eine
bittere Kälte, welche die Noth unter der inneren Bevölkerung
verdoppelt. Von der Küste werden zahlreiche Schiffsunfälle ge-
meldet. Drei Fischerboote aus Hull sind untergegangen, wobei
11 Personen ertranken.

Amerikanisches. Das Lynchgesetz wird jetzt fleißig wie-
der geübt. In Michigan hatte, so erzählt der „Chicago Inter-
ocean“, ein Holzfäller einen seiner Kameraden mit der Art er-
schlagen, worauf die anderen Holzfäller den Mörder ergriffen
und aufhängten. Später machte ein Trupp in der Nähe, der
aus Freunden des Mörders bestand, einen Angriff auf die Holz-
fäller, die ihn gelyncht hatten, und es entspann sich ein allge-
meiner Kampf, in welchem sieben Leute getödtet wurden. — In
Arizona wurde nach dem „Kinsley Leader“ ein Strolch, der als
Verbedieb weit berüchtigt war, beim Stehlen eines Maulthieres
auf der That ertappt. Nach kurzer Berathung band man den
Bedauernswerthen an einen Pfahl, das Maulthier wurde davor-
gestellt und durch Schläge und Redereien so lange gequält, bis
es durch Ausschlagen den Körper des Diebes völlig zu Brei ge-
schlagen hatte. — Die Bewohner von Weesaville in Montana
wurden nach dem „Globe Democrat“ seit Wochen durch eine
Anzahl Banditen in Schrecken versetzt. Täglich kamen Raubfälle
vor, und es war fast lebensgefährlich geworden, sich selbst an
hellen Tage auf die Straße zu wagen. Die Gerichte waren diesem
Zustande gegenüber ohnmächtig. Es blieb den braven Leuten
keine andere Wahl, als entweder die Rechtspflege selbst in die
Hand zu nehmen, oder den Ort zu verlassen. Sie wählten das
ertere. Es wurde in aller Stille ein Vigilanzkomitee gebildet,
das bald so zahlreich war, daß man energisch an die Ausrottung
des Räuberwesens gehen konnte. Zuerst wurde „Bilby“, ein be-
kannter Bandit gefangen genommen, erschossen und in den Fluß
geworfen. Ein paar Tage nachher bemächtigte man sich dreier
anderer Desperados, von denen der eine als „Ohio Dan“, der
andere als „Bloody Enright“ bezeichnet wurde. Diese beiden
wurden ohne weiteres gehängt, während der dritte zu Pulver
und Blei „begrabigt“ wurde. Ungefähr zur selben Zeit wurden
in D., einem zwei Meilen von Weesaville entfernten Lager, drei
dem Namen nach unbekannte Uebelthäter eingefangen und gleich-
zeitig an ein und demselben Baum aufgehängt. Jetzt ist wieder
Ruhe in Montana.

Inhalt der Nr. 22 des Praktischen Wochenblatts für alle
Hausfrauen „**Fürs Haus**“ (viertelj. 1 Mark): Ja, der hat's
gut! — Farbenharmonie. — Doktorhut und Haube? — Die
Frau im Orchester. — Ueber häusliche Oekonomie. — Schitt-
schuhslaufen. — Das Tranchiren. — Die Fingernägel. — Der
Hausgarten im März. — Für die Kinder. — Für den Erwerb.
— Die Wäsche. — Hausgeräte. — Für die Küche. — Räthsel.
— Auflösung des Räthfels in Nr. 20. — Fernsprecher. — In-
ferate.

Gedenket der hungernden Vögel.

Rebigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.